

Wirtschaftliche Situation und branchenrelevante Themen

Fakten und Entwicklungen

Im Rahmen einer Pressekonferenz informierten die Spitzenvertreter des Fachverbandes die Öffentlichkeit. Nachfolgend auszugsweise einige interessante Fakten des Pressegesprächs, das am 18. Mai im Stuttgarter Verbandsgebäude aufmerksame Zuhörer fand.

Licht am Ende des Tunnels! Erstmals seit Jahren entwickelten sich die wirtschaftlichen Zahlen der SHK-Handwerke positiv, vor allem bedingt durch die starke Aufwärtstendenz bei den regenerativen Energien. Mit insgesamt 4,35 Milliarden Euro Umsatz im vergangenen Jahr verbuchten die Bereiche Installation und Heizungsbau/Klempnerei ein Plus von 2,5 und der Ofen- und Luftheizungsbau einen Anstieg von 3 %. Nach einem vierjährigen Abwärtstrend schöpft die Branche wieder Hoffnung.“ Mit diesen Worten begrüßte Vorstandsvorsitzender Manfred Stather die Pressevertreter.

Diese Hoffnung steht allerdings noch auf tönernen Füßen, wie ein Blick auf die Statistik zeigt. Der Wohnungsmarkt entwickelte sich 2005 alles andere als positiv. Sowohl bei den Genehmigungen als auch bei den Fertigstellungen ist wiederum ein deutlicher Schwund zu erkennen. Gegenüber dem Jahr 2004 wurden 5,7 % weniger Wohnungen gebaut. Die Zahl der Genehmigungen ging um 2 % zurück. Die weiteren Prognosen für den Bausektor insgesamt lassen nur eine leichte Hoffnung auf eine Verbesserung zu. Im Wohnungsbau liegen die Schätzungen für 2006 zwischen -2,5 bis +1,5 %, im Wirtschaftsbau zwischen -1,2 bis +2,5 % und im öffentlichen Bau bei -0,5 bis +1 %. Wie in den vergangenen Jahren bereits

Machten im Pressegespräch auch auf das Leistungsportfolio des SHK-Handwerks aufmerksam: (v.r.) Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-B. Klein, Vorsitzender Manfred Stather und Geschäftsführer Dietmar Zahn



abzusehen, verlagert sich der Tätigkeitsschwerpunkt der SHK-Handwerke immer weiter in den Bereich des Altbaubestands. Nur noch jeder fünfte Euro wird im Neubaubereich verdient. Geringfügig verbessert hat sich die Planungssicherheit. Betrug die Auftragsreichweite 2004 noch durchschnittliche fünf Wochen, so lag sie 2005 immerhin bei sechs Wochen. Ein Blick ins laufende Jahr bestätigt diese Tendenz: Die Auftragsbücher füllen sich wieder leicht.

Beschäftigtenzahl noch einmal leicht gesunken

Die positive Entwicklung beim Umsatz hat allerdings keine reale Rückwirkung auf den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Beschäftigten in Baden-Württemberg sank von 2004 auf 2005 wiederum, wenn auch nur noch leicht um 0,7 % auf 43 000. Dennoch bleibt es für viele Betriebe sehr schwierig, fluktuationsbedingte Stellenwechsel auszugleichen. Im zweiten Jahr in Folge stieg 2005 die Lehrlingszahl auf jetzt 4105 an. Trotzdem konnten er-

neut nicht alle Lehrstellen besetzt werden. Bei den rund 800 freien Ausbildungsplätzen ist ein starkes Stadt-Land-Gefälle auszumachen.

Vergütung, Preis- und Ertragsituation

Die Sanitärinstallateure und Heizungsbauer erzielen die höchsten Effektivlöhne im Handwerk (momentan ca. 14,65 €). Die Materialeinkaufspreise sind von 2004 auf 2005 erneut um 6 % gestiegen. Dieser starke Preisanstieg, der bereits im zweiten Jahr in Folge zu verzeichnen ist, kann von den Betrieben nicht im selben Maße an die Kunden weitergegeben werden. Die Angebotspreise stiegen nur um 3 %. Er-

gebnis. Auf Grund des ausgeprägten Preiswettbewerbs in der Branche konnten häufig keine kostendeckenden Preise erzielt werden. Die Eigenkapitalquote hat weiter abgenommen.

Erwartungen der Branche

Der allgemeine Kostendruck auf die Betriebe durch Preiserhöhungen der Lieferanten sowie durch tarifliche Erhöhungen wird sich fortsetzen. Für das Jahr 2006 wird beim Wohnungsbau im zweiten Halbjahr ein leichter Zuwachs erwartet. Der öffentliche Bau und auch der Wirtschaftsbau werden allenfalls minimal zunehmen.

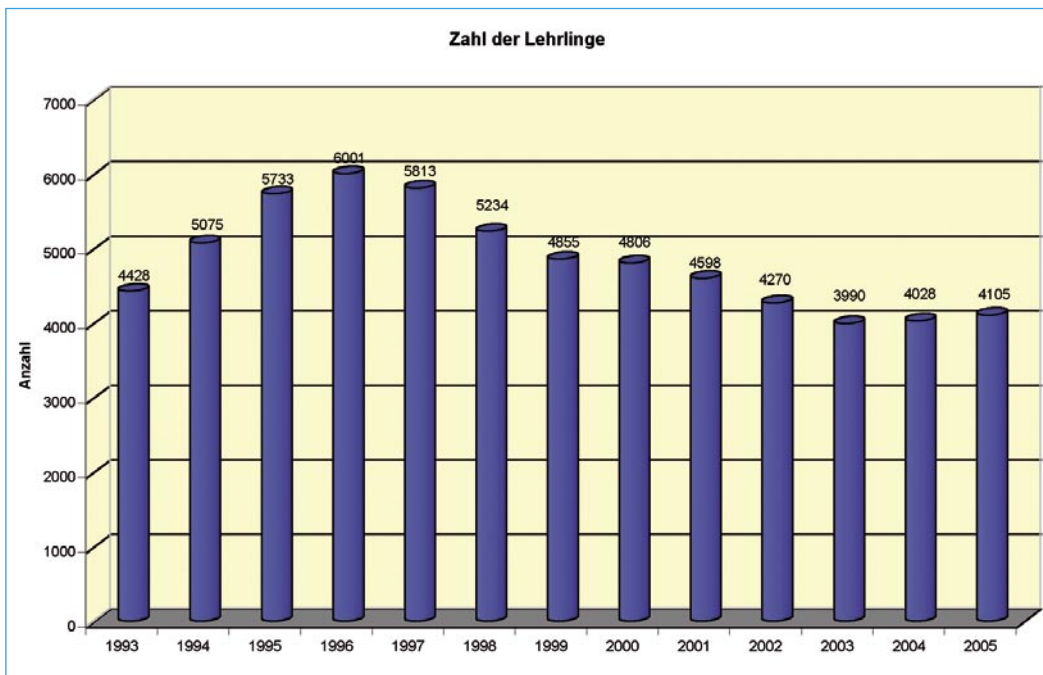
Trotzdem erwartet die Branche für das laufende Jahr eine positi-

Tätigkeitsschwerpunkte	Neubau	Altbau
- Sanitär	20 %	80 %
- Heizung/Lüftung	20 %	80 %
- Klempnerei	25 %	75 %
- Ofen-/Luftheizungsbau	42 %	58 %

Der Tätigkeitsschwerpunkt der SHK-Handwerke verlagert sich weiter in den Bereich Modernisierungen. Nur noch jeder fünfte Euro wird im Neubaubereich verdient



Die Zahl der Baugenehmigungen hat sich in Baden-Württemberg bei unter 40 000 eingependelt. Eine signifikante Besserung ist nicht in Sicht



Landesweit stehen 800 Lehrstellen offen. Zum Teil wird die Ausbildung im SHK-Handwerk nicht in Betracht gezogen, zum anderen sind die Bewerber nicht geeignet

ve Entwicklung. Bisher wird ein Umsatzplus von 2 % prognostiziert. Dies allerdings nur unter der Voraussetzung, dass das Vertrauen in die Politik zunimmt, die günstigen Rahmenbedingungen im Wohnungsbau aufgrund der

nach wie vor niedrigen Hypothekenkonditionen anhalten, und die umfangreichen Werbekampagnen der gesamten SHK-Branche den Kunden zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen veranlassen.

Nachwuchssituation immer noch angespannt

Von den SHK-Handwerksbetrieben in Baden-Württemberg (Stand 31.12.2005) werden insgesamt 4105 Lehrlinge in den

Berufen Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Gas- und Wasserinstallateur, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Klempner, Ofen- und Luftheizungsbauer sowie Behälter- und Apparatebauer ausgebildet. Gegenüber 2004 ist damit wiederum ein Anstieg der Lehrlingszahlen um 1,9 % zu verzeichnen. Dabei wurde die Entwicklung des vergangenen Jahres auf den Kopf gestellt. Standen 2004 noch die kleineren Berufssparten der SHK-Welt bei den Lehrlingen ganz vorne auf der Wunschliste, mussten die Behälter- und Apparatebauer 2005 einen Rückgang von 3,6 % auf jetzt 81 Lehrstellen sowie die Ofen- und Luftheizungsbauer ein Minus von 5,6 % auf 66 hinnehmen. Das Plus resultiert aus der gestiegenen Attraktivität des neuen Lehrberufs des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik; hier stieg die Zahl der Auszubildenden um 2,9 % auf insgesamt 2665. Auch die Klempner konnten einen kleinen Zuwachs von 0,8 % verbuchen.

Schon seit Jahren beklagt der Fachverband die mangelnde Qualität der Schulabgänger. Landesweit stehen 800 Lehrstellen in den SHK-Handwerken offen. Zum Teil wird die Ausbildung im Handwerk überhaupt nicht in Betracht gezogen, zum anderen aber sind die Bewerber schlichtweg nicht geeignet. Eine Tatsache, die durch Studien (z. B. Pisa) bestätigt wird. Unter dem Slogan „Ich hab's drauf!“ werden landesweit Anstrengungen unternommen, um geeigneten Berufsnachwuchs zu werben.

HWO: Problematische Novellierung

Seit zwei Jahren ist die Novellierung der Handwerksordnung in Kraft. Die Zahl der rolleneingetragenen Betriebe stieg in Baden-Württemberg auch im Jahr 2005 um 1,8 % auf 8089, doch die Zahl der Beschäftigten geht erneut zurück. Zwar zählen die Installateure und Heizungsbauer, die Klempner sowie die Ofen-

	Installation und Heizungsbau	Gas- und Wasserinstallation	Zentralheizungs- und Lüftungsbau	Klempnerei	Ofen- und Luftheizungsbau	Behälter- und Apparatebau	insgesamt
1996	–	3.619	2.424	1.027	420	59	7.549
1997	–	3.722	2.476	1.011	414	58	7.681
1998	6.280	–	–	982	406	61	7.729
1999	6.373	–	–	964	405	61	7.803
2000	6.453	–	–	947	406	59	7.865
2001	6.489	–	–	931	404	63	7.887
2002	6.465	–	–	907	404	64	7.840
2003	6.453	–	–	893	403	61	7.810
2004	6.567	–	–	887	406	84	7.944
2005	6.657	–	–	899	404	129	8.089

Trotz der rückläufigen gesunken. Fast die Hälfte der Betriebe hat bis zu fünf Mitarbeiter beschäftigt

und Luftheizungsbauer zu den 41 meisterpflichtigen Gewerken, in denen weiterhin der Große Befähigungsnachweis gilt. Trotzdem ist die Zulassung zum Berufsfeld weiter liberalisiert worden. Der meistergeführte Fachbetrieb ist heute nicht mehr selbstverständlich. In diesen zulassungspflichtigen Berufen wur-

den die Zugangsmöglichkeiten für Personengruppen eröffnet, die sich nicht durch die bisherige Abfolge von Lehrling, Gesellen und Meister auszeichnen und von daher ein bestimmtes Qualifikationsprofil mitbringen. Ganz zu schweigen von den „Kleinstunternehmen“, die über den Einstieg vermeintlich „unwesentli-

cher“ Teiltätigkeiten den Zugriff auf die gesamte Anlage, etwa der Haustechnik, erlangen. Dies alles forciert den preisaggressiven Wettbewerb.

Soweit der Sachstand zu einigen grundsätzlichen Dingen rund um das SHK-Handwerk in Baden-Württem-

berg. Weitere Positionen des Fachverbandes sowie zusätzliche Fakten wird die SBZ im Rahmen der Berichterstattung rund um den diesjährigen Verbandstag am 14. und 15. Juli in Villingen-Schwenningen veröffentlichen.

› Mitgliederversammlung ‹

Neuer Vorstand gewählt

Am 19. Mai sind die Vertreter der Mitgliedsinnungen aus Brandenburg in Müllrose zur turnusmäßigen Frühjahrsversammlung zusammengekommen. Das Programm war vielfältig, auf der Tagesordnung fanden sich die Abrechnung der 2005 geleisteten Arbeit und die Aufgaben für das laufende Jahr. Der Vorstand des Verbandes stand zur Wahl. Neuer Landesinnungsmeister ist Wolfgang Bumke aus Rüdersdorf, Obermeister der Innung Oder-Spree. Er löste Winfried Frohberg aus Kleinmachnow ab, der das Amt seit der Wende ausfüllte. Stellvertretende Landesinnungsmeister wurden Waldemar

Schmidt (Innung Süd-Ost; Rinnow) und Peter Dietrich (Frankfurt/Oder). Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wählte die

Versammlung Ulf Ender (Königs Wusterhausen; Mittenwalde) und Christian Schlüter (Potsdam; Nuthetal). Kraft Amtes gehören

daneben die Vorsitzenden der Fachgruppen Rolf Bär, Manfred Berndt und Hans-Joachim Klose dem Vorstand an.



Der neue Vorstand: v. l. Rolf Bär, Peter Dietrich, Christian Schlüter, Wolfgang Bumke, Waldemar Schmidt und Ulf Ender